

Nordfassade  
und Eingangsbereich  
gegen die Strasse  
sind geschlossen und  
schaffen so Privat-  
sphäre.

Wer ein eigenes Haus baut, ist im Normalfall nicht vertraut mit Architektur und dem Baugeschäft. In diesem Fall jedoch ist der Bauherr selbst ein Profi, der die Tücken des Bauens kennt. Dies war sicher mitentscheidend für das Gelingen seines Einfamilienhauses. Doch der wichtigste Grund dafür war die gute Kommunikation zwischen Bauherren und Architekt, einem professionellen Gespann, aus dem eine Freundschaft gewachsen ist.

## Lebensraum nach Mass

Text: Katrin Ambühl, Fotos: Francesca Giovanelli





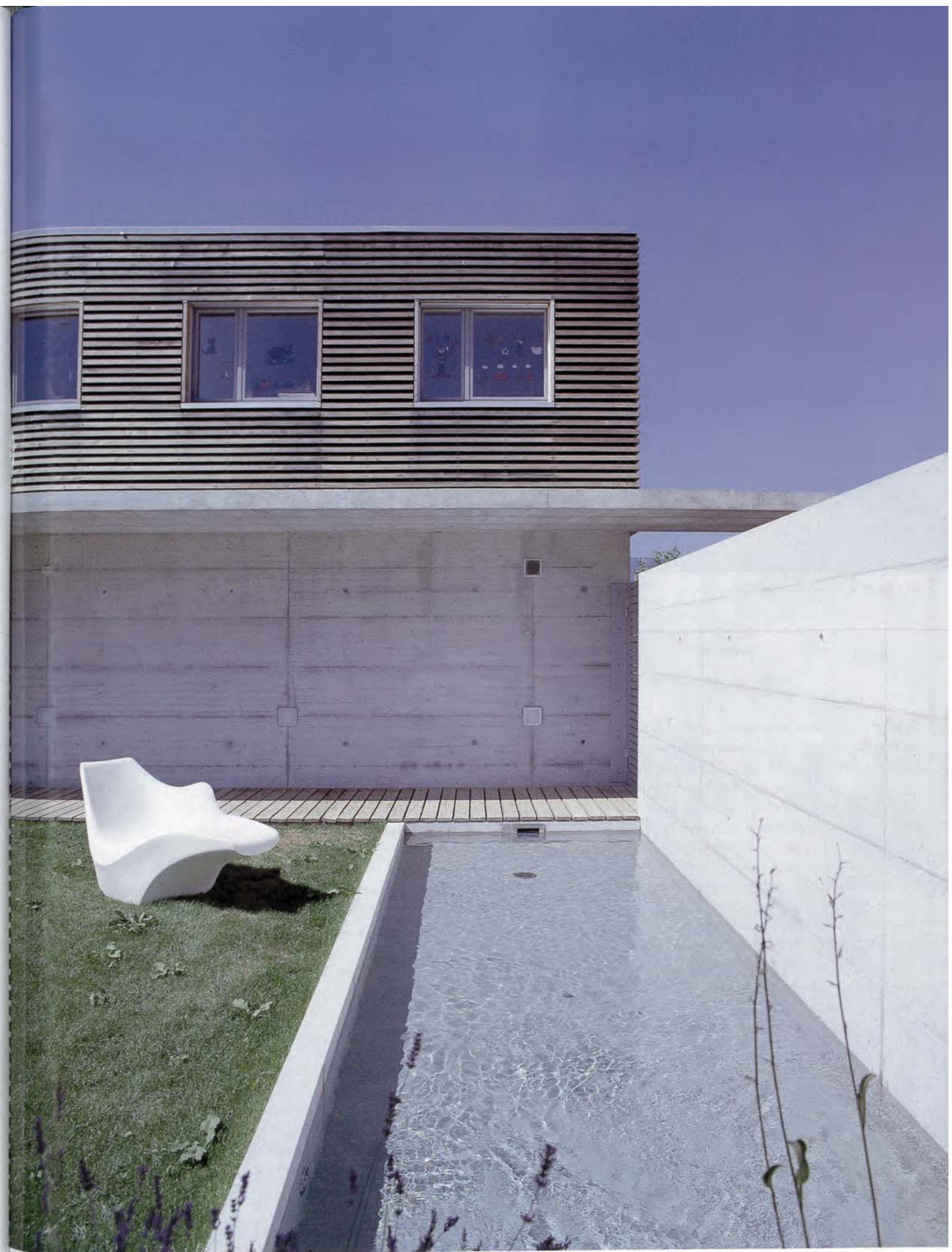
Der Eingang führt über einen Holzsteg in den grossen Garten.

Die Spiegelung verleiht dem Bau zusätzliche Grösse.



Dank der grosszügigen Schiebefenster verschmelzen innen und aussen zu einem geräumigen offenen Lebensraum.

Es muss nicht immer ein grosser, tiefer Pool sein. Auch ein kleiner Teich wie dieser bringt Gross und Klein die gewünschte Abkühlung. Liege: «Tokyo Pop» von Driade





Die Treppe dient auch als eine Art Raumtrenner.

Das Haus ist unkompliziert und gemütlich, so wie die B&B Italia-Sitzgruppe «George». Die roten Bilder stammen aus dem Künstlerhaus der Stadt Solothurn.



«Wir würden alles nochmals genau gleich machen», sagt Barbara Galli und spricht damit das grösste Kompliment aus, das ein Architekt bekommen kann. Denn allzu oft treten während eines Bauprojektes Probleme zwischen den Parteien auf, bleiben unzufriedene Bauherren zurück. Nicht in diesem Fall, das spüren wir sofort. «Von der ersten Minute an habe ich mich hier zu Hause gefühlt», strahlt die glückliche Bewohnerin. Zu verdanken ist das vor allem dem Architekten Boris Szélpal von Felber & Szélpal Architekten in Solothurn. «Der Mensch in seiner Umwelt steht im Mittelpunkt», lautet ein Kernsatz der Architekten, deren Projekte alle ganz unterschiedlich sind, so unterschiedlich wie die Bauherren selbst. Auf die Auftraggeber und deren Wünsche einzugehen, ist eine Stärke des Solothurner Architektenteams. Deswegen bekamen sie auch den Zuschlag für das Projekt.

#### BETON UND HOLZ IM EINKLANG

Ende 2000 baten die Bauherren zwei Architekten nach einem Erstgespräch um Projektvorschläge. Die Entscheidung fiel eindeutig auf Felber & Szélpal Architekten, obwohl ihr Vorschlag sämtliche Vorstellungen eines zukünftigen Heims über den Haufen warf. Das Bauherrenpaar hatte sich ein Haus im Landhausstil vorgestellt. «Ich wollte keine Schuh-schachtel mit Flachdach und auch kein Haus aus Holz oder Beton», sagt Barbara Galli und schmunzelt, denn genau so sieht ihr Haus jetzt aus, und sie ist rundum zufrieden damit. Dies war auch das Ziel der Architekten, die zu Beginn des

Bauprojektes zunächst als «Psychologen» gewirkt haben. «Ich habe die Bauherren ausgequetscht, um herauszufinden, was sie wirklich wollen, was ihnen wichtig ist», erläutert Boris Szélpal das Vorgehen. «Wir haben eine Faustregel, die lautet, dass wir die fünf wichtigsten Wünsche bedingungslos akzeptieren. Darum herum besteht dann immer noch viel Spielraum.» Diesen hat er genutzt, und das Modell, das er seinen Auftraggebern unterbreitete, brach mit den ursprünglichen formalen Vorstellungen, doch es respektierte die Vision ihres zukünftigen Lebens. Nach einer Bedenkzeit war für Barbara und Theo Galli der Entscheid gefasst, denn Raumkonzept und Architektur überzeugten sie. Kern der Architektur ist die Zweiteilung des Hauses: unten die grosszügige offene und helle Wohnzone, oben eine multifunktionale Galerie sowie die privaten, zurückgezogenen Schlaf-räume und Badezimmer. Küche, Ess- und Wohnraum bilden eine offene Zone gegen den Garten. Werden die raum-hohen Schiebefenster geöffnet, verschmelzen innen und aussen. Hier setzte der Architekt Beton und Glas ein, klare und neutrale Materialien. Für den privaten oberen Bereich, der nach aussen abgeschlossen ist und nur von kleinen Fenstern durchbrochen wird, verwendete Boris Szélpal Holz, welches das Raumgefühl von Wärme, Geborgenheit und Privatsphäre unterstreicht. «Die Klarheit und Schlichtheit hat uns überzeugt», sagen die Hausbesitzer. Und auch die ungewöhnliche Materialkombination, anfänglich nicht die Wunschmaterialien für ihr zukünftiges Heim, hat sie über-

Offen, hell, grosszügig: Dies ist das Motto des Wohnraumes. Das korallenrote USM-Möbel dient als optischer Raumtrenner.





Grosszügige Kochzone mit zusätzlichem Lichteinfall von der Nordseite her. Küche von Bulthaup, Herd und Abzug von White House

Hinter der Küche befindet sich ein WC sowie eine Speisekammer.

zeugt, zumal beide Materialien, Holz und Beton, mit der Zeit altern wie die Menschen, argumentiert Barbara Galli. Die Materialkombination hat zudem noch einen anderen Hintergrund: Damit wollte der Architekt die Stärken der Firma Galli Bauunternehmung und Holzbau in Deitingen, von welcher Theo Galli Mitinhaber ist, zum Ausdruck bringen.

#### «GENAUE KOSTEN GEKANNT»

«Es stimmt nicht, dass man sein eigenes Haus bauen kann, wenn man aus dem Baugewerbe kommt», sagt Theo Galli. Er habe sich zwar überlegt, die Bauführung zu übernehmen, sich dann aber dagegen entschieden. Ein Entscheid, der viel Vertrauen voraussetzte. Und letzteres konnte Boris Szélpal seinen Auftraggebern offensichtlich entgegenbringen. «Für uns ist das Wichtigste, dass wir zusammen mit den Bauherren entscheiden, und wenn wir ja sagen, ziehen wir's durch bis zum Schluss.» Die Basis des Projektes sozusagen war die Kommunikation. «Eine gute Kommunikation ist das A und O beim Bauen», bestätigt auch Theo Galli. Er selbst hat aufgrund seiner beruflichen Erfahrung ein ganz entscheidendes Kriterium mit eingebracht: Er wollte die eigentliche Bauphase erst dann beginnen, als sämtliche Details im Ausbau bestimmt waren. Das heisst, die Bauherren lasen vor Baubeginn Böden, Sanitär- und Kücheneinrichtungen, Geräte, Armaturen und Beleuchtungskonzepte aus. «Wir kannten die Kosten genau, bevor wir begonnen haben zu bauen», so der Bauprofi. Denn nicht selten kommt es vor, dass Budgets

überzogen werden, weil für den Innenausbau nur ein Schätzbetrag besteht und sich Architekten und Bauherren oft für teurere Lösungen entscheiden. In diesem Fall gab es keine finanzielle Überraschungen. Dieses Vorgehen bedeutete allerdings, dass die Planungsphase relativ lang und intensiv war, um sämtliche Details vor auszuplanen. Doch dieser Aufwand hat sich gelohnt, denn Barbara und Theo Galli haben nicht nur das, was sie wollten, sondern auch zu dem Preis, den sie festgelegt hatten.

Seit knapp einem Jahr lebt das Paar mit ihrem Söhnchen Luca in ihrem Haus, das für sie vom ersten Moment an ihr Traumhaus war. Bezüglich Möblierung hätten die Bewohner zwar noch Wünsche offen, denn einige der Designerstücke wurden eigens für unseren Fototermin ins Haus gestellt. Beat Leuenberger von teo jakob in Solothurn war bereits während des Bauprojektes mit involviert bezüglich Fragen zur Innenausstattung. Und er hat die Möbel, Leuchten, ja sogar die Kunstwerke ausgesucht, die dem Haus noch das Tüpfelchen auf dem i verpassen. Wie Boris Szélpal sieht auch er seine Aufgabe als eine ganzheitliche, bei der der Mensch im Zentrum steht, als Zusammenspiel zwischen Mensch, Raum und Architektur. «Es gibt Architekten, die bauen Raumsulpturen, andere bauen Wohnraum», sagt Beat Leuenberger. Für wen der Architekt in diesem Fall gebaut hat, sieht man auf den ersten Blick. Denn die Antwort steht auf den zufriedenen Gesichtern der Familie Galli geschrieben.

Die Treppe führt hinauf in eine Galerie und die Schlafräume. Tisch: «Mesa» von tossa, Stühle «Bigframe» von Alias, Leuchte «Zettel'z» von Ingo Maurer



Auf der oberen Etage befinden sich Kinderzimmer, Büro, Galerie, Schlafzimmer und zwei Badezimmer.



Elternbadezimmer mit direktem Durchgang zur Ankleide und zum Schlafzimmer. Hanteln von Philippe Starck, XO.



Die Holzverkleidung des oberen Stockwerkes zieht sich über die Fenster des Galerieraumes. Sofa: «Damier» von Edra, Ventilator PHI-2 von Alex Strub, Leuchte «Magnetic» von Ribag

**Architektur**

Boris Szépal  
Felber & Szépal Architekten  
Fischergarten 8a, 4500 Solothurn  
Tel. 032 621 87 80  
E-Mail: felber.szepal@solnet.ch

**Einrichtung**

Teo Jakob Hächler AG  
«Uferbau» Ritterquai 8, 4500 Solothurn  
Tel. 032 625 54 25  
E-Mail: solothurn@teojakob.ch

**Bilder**

Ars interim Kunstverleih  
Künstlerhaus S11  
Schmiedengasse 11, 4502 Solothurn  
Tel. 032 622 31 40  
E-Mail: kuenstlerhaus.s11@solnet.ch  
www.solothurn.ch/s11